

GEWISSEN ZUR SPRACHE BRINGEN

KONZEPT FÜR EINEN FACHTAG GEWISSENSBILDUNG
GREGOR REHM



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN
PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Fachtag Wissensbildung – Inhalte, Lernziele und Methoden.....	3
Detailplanung der Einheiten.....	4
<i>Einheit 1: 🕒 Ankommen & Einstieg – Gewissen ins Bild setzen (10:00–10:15 Uhr).....</i>	<i>4</i>
<i>Einheit 2: 🕒 Wehrpflicht? Echt jetzt?! Debatte, Gewissen und Grundgesetz (10:15–10:30 Uhr).....</i>	<i>5</i>
<i>Einheit 3: 🧠 „Was ist das Gewissen?“ Ein Impuls mit Zitaten, Humor, Ernst und Herz (10:30 – 11:00).....</i>	<i>7</i>
<i>Einheit 4: 🕒 „Mein Gewissen in der Praxis“ Arbeitsauftrag für Kleingruppen (11:00 – 11:45).....</i>	<i>10</i>
<i>Einheit 5: 📄 Jugend, Gewissen & TikTok – Arbeitsauftrag für Kleingruppen (11:45 – 12:30).....</i>	<i>11</i>
📄 Arbeitsauftrag – Gruppe 1 & 2.....	11
📄 Arbeitsauftrag – Gruppe 3 & 4.....	11
📄 Arbeitsauftrag – Gruppe 5 & 6.....	12
<i>Einheit 6: 🧠 FREIHEIT & VERANTWORTUNG (13:30 – 14:15).....</i>	<i>13</i>
🟢 Teil 1: Input (ca. 15 Min) 🗣️ „Frei bin ich, wenn ich verantwortlich handle.“	13
🌱 Teil 2: Kreativmethode (ca. 20 Min) 🔄 „Wertelinie“ – Position beziehen im Raum	13
🧠 Teil 3: Kleingruppenarbeit (ca. 10 Min) ✍️ Arbeitsauftrag: „Frei – wozu?“	14
🕊️ Abschlussimpuls (2 Min)	14
<i>Einheit 7: 🗣️ Skalamethode: „Woher weiß ich, was richtig ist?“ (13:30 – 14:15).....</i>	<i>15</i>
<i>Einheit 8: 🌱 Fallarbeit mit der Case-Method „Wenn das Gewissen konkret wird“ (15:00 – 15:30)</i>	<i>17</i>
📁 Methode: Case-Method (Fallarbeit)	17
📖 Fallbeispiele	18
<i>Einheit 9: 🕊️ Beispieleinheit für eine Gruppenstunde – „Folge deinem Gewissen: Wehrdienst, Frieden & Entscheidung“ (15:30 – 16:00)</i>	<i>20</i>
<i>Einheit 10: 🗣️ Werbeblock – Ausbildung zur KDV-Beratung in der EAK (16:00 – 16:15).....</i>	<i>23</i>
<i>Einheit 11a: 🙏 Liturgie zum Abschluss des Fachtags - Variante A: mit Symbolen (16:15 – 16:30).....</i>	<i>25</i>
<i>Einheit 11b: 🙏 Liturgie zum Abschluss des Fachtags - Variante B: mit Blitzlichtrunde (16:15 – 16:30)</i>	<i>28</i>

Einleitung

Die Fragen junger Menschen nach dem, was „richtig“ ist, gehören zu den intensivsten Momenten in der Bildungs- und Begleitungsarbeit. Wenn Jugendliche mit uns über Krieg, Klima, Diskriminierung, Wehrdienst oder Verantwortung sprechen, dann wird spürbar, wie nah das Gewissen an der Oberfläche liegt – als innerer Kompass, der nicht laut, aber klar ruft.

Dieses Material ist anlässlich eines Fachtags für Mitarbeitende der Evangelischen Jugend der Pfalz entstanden, an dem wir gemeinsam nach Wegen gesucht haben, **das Gewissen in der Jugendarbeit neu zur Sprache zu bringen**. Es richtet sich an alle, die in Bildung, Verkündigung oder Begleitung Verantwortung tragen – ob als Hauptamtliche in der evangelischen Jugendarbeit, als Pfarrer:innen, Religionspädagoge:innen oder Teamer:innen – an Menschen, die das Gewissen nicht als abstrakten Begriff, sondern als lebensnahe pädagogisch-theologische Aufgabe verstehen.

Inspiriert ist dieses Material auch vom Geist unserer **KDV-Beratung in der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK)**. Denn dort zeigt sich auf besondere Weise, was es bedeutet, Menschen auf ihrem Weg der Gewissensbildung zu begleiten: achtsam, empathisch, rechtlich fundiert und theologisch getragen. Das ist kein technischer Dienst, sondern ein Ausdruck gelebter Friedensethik und geerdeter Hoffnung. Wer andere auf dem Weg der Gewissensentscheidung begleitet, handelt nicht belehrend – sondern stärkend.

Das Material kann als Vorlage für eigene Fachtage und Fortbildungen genutzt oder als Methodensteinbruch gebraucht werden. Viele Einheiten können für sich stehen, müssen nicht in der vorgeschlagenen Reihenfolge verwendet werden.

In einer Zeit, in der über Wehrpflicht, Kriegstüchtigkeit und Sicherheit debattiert wird, brauchen wir Stimmen, die das Gewissen stärken – nicht übergehen. Dieses Material will dazu beitragen: mit erprobten Methoden, geistlichen Impulsen, theologischen Reflexionen und Raum für eigene Haltung. Es soll dabei helfen, **das Thema Gewissen in der Arbeit mit Jugendlichen sichtbar, besprechbar und erlebbar zu machen**.

Ich wünsche Ihnen und euch Mut, Neugier und einen langen Atem auf diesem Weg. Denn: **Denn das Gewissen ist keine kleine innere Stimme. Es ist ein göttlicher Ruf zur Menschlichkeit.**

Gregor Rehm – Ostern 2025

Fachtag Wissensbildung – Inhalte, Lernziele und Methoden

Entwickelt für einen Fachtag für die Evangelische Jugend der Pfalz / April 2025

Nr.	Zeit	Inhalt	Lernziel	Methode
1	10:00–10:15	Ankommen, Begrüßung, thematischer Einstieg	Einstieg ins Thema und persönliche Aktivierung	Impulsbild + Stuhlkreisrunde
2	10:15–10:30	Aktuelle Entwicklungen zum Wehrdienst in Deutschland	Politische Einordnung, Bewusstsein für Relevanz	Kurzinformation + Blitzlicht
3	10:30–11:00	Mini-Input: Gewissen – theologisch, psychologisch, politisch	Begriffsverständnis, theologische Verortung	Impuls mit Storytelling
4	11:00–11:45	Gruppenarbeit: Mein Gewissen in der Praxis	Reflexion eigener Praxisbezüge	Gruppenarbeit + Sammlung auf Karten
5	11:45–12:30	Austausch: Jugend, Gewissen & TikTok	Zielgruppengerechtes Denken + kreativer Zugang	kollegialer Austausch + Videokonzept
	12:30–13:30	Mittagspause	Regeneration	–
6	13:30–14:15	Input + Diskussion: Freiheit & Verantwortung	philosophische und theologische Reflexion	Kurzvortrag mit Zitaten + Think-Pair-Share
7	14:15–15:00	Wissensbildung: Gedanken oder Gefühle?	Differenzierung & psychologische Vertiefung	Übung mit Bodenanker oder Skala
8	15:00–15:30	Praxisbeispiele: Wenn Gewissen konkret wird	Sammlung relevanter Fälle aus der Praxis	Case-Method + Storytelling
9	15:30–16:00	Gruppenstunde konzipieren: Wehrpflicht & Gewissen	Transfer in die eigene Arbeit mit Jugendlichen	Gruppenarbeit mit Bausteinen aus Broschüre
10	16:00–16:15	Werbeblock: Ausbildung zur KDV-Beratung (EAK)	Sichtbarkeit, Motivation zum eigenen Engagement	Kurzvorstellung + Materialvergabe
11	16:15–16:30	Abschlussrunde + spiritueller Impuls	Verankerung, Segensmoment	Blitzlicht + Friedensgebet

Detailplanung der Einheiten

Einheit 1: 🕒 Ankommen & Einstieg – Gewissen ins Bild setzen (10:00–10:15 Uhr)

🎯 Ziel:

Die Teilnehmenden kommen im Thema an, aktivieren persönliche Assoziationen und knüpfen erste emotionale Verbindungen zum Begriff „Gewissen“.

🗺️ Ablauf:

- 1. Begrüßung & kurze Hinführung (ca. 2 Minuten)**
 - Willkommen heißen
 - Thema des Tages nennen: „*Gewissensbildung in Zeiten möglicher Wehrpflicht*“
 - Einstieg ins Thema mit der Frage:
„*Was bedeutet das Wort GEWISSEN für dich – spontan, aus dem Bauch heraus?*“
- 2. Bild- und Kartenwahl (ca. 3 Minuten)**
 - Auf dem Boden liegen vorbereitete Fotos, Postkarten, Symbolkarten (ca. 30–40 Stück)
 - Bitte an die Gruppe:
„*Geht einmal ruhig um die Karten herum – und wählt ein Bild aus, das ihr mit dem Begriff GEWISSEN verbindet.*“
- 3. Runde im Stuhlkreis (ca. 10 Minuten)**
 - Jede:r zeigt die gewählte Karte und sagt **in einem Satz**:
„*Ich habe dieses Bild gewählt, weil...*“
 - Keine Nachfragen oder Kommentare – es geht um Resonanz, nicht um Diskussion

🕊️ Hinweise für die Durchführung:

- Karten können auch Symbolbilder (Herz, Weg, Kompass, Kreuz, Auge, Mauer, Licht etc.) oder sogar provozierende Bilder enthalten (z. B. Soldat, Demonstration, leeres Blatt)
- Wenn jemand nichts sagen möchte: Das Bild darf auch einfach still gezeigt werden
- Die Methode eignet sich gut, um emotionale Aktivierung mit Niedrigschwelligkeit zu verbinden

Einheit 2: 🕒 Wehrpflicht? Echt jetzt?! Debatte, Gewissen und Grundgesetz (10:15–10:30 Uhr)

🔍 Worum geht's eigentlich?

Seit dem Sommer 2024 nimmt die Debatte um eine mögliche **Wiedereinführung der Wehrpflicht** oder einen **neuen Gesellschafts- bzw. Wehrdienst** wieder Fahrt auf. Unterschiedliche Modelle und Ideologien prallen aufeinander – aber was steht eigentlich dahinter?

⚖️ Politische Positionen im Vergleich – und was das mit uns zu tun hat

- **CDU/CSU** möchte die klassische Wehrpflicht zurück – Pflicht, Uniform, Ernstfall.
 - ▶ Dahinter steht die Idee von „Wehrhaftigkeit“, „Pflichterfüllung“ und „staatsbürgerlicher Verantwortung“.
 - ▶ Aber: Ist das mit einem pluralen Verständnis von Freiheit und Gewissen vereinbar?
- **SPD / Pistorius-Modell**: Ein „neuer Wehrdienst“, teils freiwillig, teils selektiv verpflichtend (Fragebogenpflicht für Männer).
 - ▶ Die „verdeckte Pflicht“ lässt die Wehrpflicht durch die Hintertür wiederkehren.
 - ▶ Kritiker:innen sehen darin eine Aushöhlung der Gleichheit und einen Einstieg in Zwangsdienste.
- **Grüne (bayerisches Modell)**: Ein „Freiheitsdienst für alle“ – zivil oder militärisch, mit gesellschaftlichem Mehrwert.
 - ▶ Klingt offen und solidarisch – aber auch hier steht eine mögliche Pflicht im Raum, und die Unterscheidung zwischen zivilem Engagement und staatlichem Zugriff wird unscharf.
- **DIE LINKE**:
 - ▶ Lehnt sowohl Wehr- als auch Dienstpflichten ab.
 - ▶ Betonung auf **Freiwilligkeit, internationale Solidarität und Antimilitarismus**.
 - ▶ Militärische Verpflichtung ist nicht nur ein Eingriff in die Freiheit – sie widerspricht einer friedensorientierten Gesellschaft.

📖 Was sagt das Grundgesetz dazu?

- **Artikel 4 Absatz 3 GG**:
„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe

gezwungen werden.“

→ Dieser Artikel ist kein Anhang, sondern ein **Freiheitsrecht mit Verfassungsrang**.

→ Wer über Pflichtdienste nachdenkt, muss über das **Gewissen** sprechen – nicht nur über Sicherheit.

- **Artikel 12 GG (Absatz 2 und 3):**

„Zwangsarbeit ist unzulässig“, außer bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung oder im Rahmen hergebrachter allgemeiner, für alle gleicher öffentlicher Dienstpflichten.

→ Das heißt: Eine Dienstpflicht müsste **für alle gelten, gerecht gestaltet und verfassungsfest** sein.

→ Selektive oder versteckte Pflichtdienste (nur für Männer, nur für Taugliche etc.) sind juristisch fragwürdig – und ethisch problematisch.

 **Kirchlich-zivilgesellschaftlicher Kontrapunkt (EAK, AGDF 2024):**

EAK und AGDF bringen als Friedensakteurin eine **Gewissens- und Freiheitsorientierte Perspektive** ein:

- Pflicht erzeugt oft Druck, Ablehnung und innere Distanz.
- **Freiwilliges Engagement** dagegen stärkt Selbstwirksamkeit, soziale Verantwortung – und echte Friedensfähigkeit.
- Die EAK setzt auf **Friedensdienste, Beratung und Bildung** statt auf Anpassung an militärlogisches Denken.
- Besonders betont wird das Recht auf Kriegsdienstverweigerung – und das Bedürfnis junger Menschen nach Orientierung, nicht nach Gehorsam.

 **Blitzlichtrunde**

Impulsfrage:

„Was macht euch in dieser Debatte wacher: das Thema Sicherheit – oder das Thema Freiheit?“

→ Ein Satz pro Person – ehrlich, spontan, ohne Diskussion.

 **Fazit:**

In einer Demokratie entscheidet nicht nur der Staat, was Pflicht ist. Sondern auch das **Gewissen des Einzelnen** – und das darf nie der letzte Punkt auf der Tagesordnung sein.

Einheit 3: 🧠 „Was ist das Gewissen?“ Ein Impuls mit Zitaten, Humor, Ernst und Herz (10:30 – 11:00)

🗣️ Einstieg (frei sprechbar oder lesbar)

„Gewissen“ – das klingt altmodisch, wie Omas Ratschlag oder der kirchliche Zeigefinger.

Aber vielleicht ist es genau das, was wir in diesen Tagen neu entdecken müssen: **eine innere Stimme, die nicht schreit – aber bleibt.**

Heute schauen wir aus vier Perspektiven auf das Gewissen: philosophisch, theologisch, psychologisch – und emotional.

📖 1. Philosophisch – Denken, urteilen, verantworten

- **Immanuel Kant:**
„Handle nur nach der Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“
→ Gewissen heißt hier: Du bist dein eigener Gesetzgeber. Und das ist ganz schön anspruchsvoll.
- **Hannah Arendt:**
„Das Gewissen ist der stille Dialog mit sich selbst.“
→ Wenn es laut wird im Außen, hilft oft: mit sich selbst reden – ohne sich selbst zu belügen.
- **Martha Nussbaum:**
„Moralische Emotionen sind keine Gegenspieler der Vernunft. Sie sind ein Teil von ihr.“
→ Also: Denken mit Gefühl ist keine Schwäche, sondern Vernunft mit Herz.

🧩 **Fazit: Philosophisch betrachtet ist das Gewissen unser inneres Gericht – aber auch unser Verteidiger.**

✝️ 2. Theologisch – Stehen vor Gott und Menschen

- **Martin Luther in Worms:**
„Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir.“
→ Gewissen ist für ihn kein Gefühl, sondern Gewissheit – getragen von Gott, auch im Widerspruch.
- **Jürgen Moltmann:**
„Hoffnung ist gelebter Widerstand.“
→ Wer seinem Gewissen folgt, hofft gegen den Augenschein – und das ist revolutionär.

- **Paul Tillich:**
„Glaube ist der Mut, das Sein des eigenen Selbst zu bejahen.“
 → Also auch: den eigenen Weg zu gehen, selbst wenn andere ihn nicht verstehen.
- **Dorothee Sölle:**
„Es ist Zeit, aus der Zuschauerrolle herauszukommen.“
 → Gewissen ist nie neutral. Es ruft uns – heraus aus der Bequemlichkeit.
- **Elisabeth Moltmann-Wendel:**
„Es geht um die eigene Würde, nicht um Anpassung.“
 → Ein Gewissen, das sich beugt, hat schon verloren.

 **Fazit: Theologisch ist das Gewissen ein heiliger Ort – da, wo wir Gott begegnen im Widerstand gegen Unrecht.**

3. Psychologisch – Entwicklung, Erfahrung, Entscheidung

- **Kurt Martin Hahn (Gründer der Erlebnispädagogik):**
„Es gibt mehr in dir, als du weißt.“
 → Wissensbildung heißt, mit Jugendlichen Schätze heben – statt nur Regeln lehren.
- **David Henry Thoreau:**
„Das Gewissen ist das, was dem Gesetz widerspricht, wenn das Gesetz falsch ist.“
 → Ziemlich modern für einen Typen aus dem 19. Jahrhundert.
- **Alfred Adler:**
„Die einzige Aufgabe des Menschen ist die, ein nützliches Glied der Gemeinschaft zu sein.“
 → Gewissen entsteht in Beziehung – und will Verbindung, nicht Ego.
- **Viktor Frankl:**
„Das Gewissen ist das Organ des Sinns.“
 → Es zeigt uns, was Bedeutung hat – nicht nur, was erlaubt ist.
- **Julia Kristeva (moderne Psychoanalytikerin):**
„Das Gewissen ist ein poetischer Raum zwischen Trieb und Verzicht.“
 → Schön schräg. Aber wahr: Das Gewissen ist auch ein Raum für Sehnsucht.

 **Fazit: Psychologisch ist das Gewissen kein Star, sondern ein Prozess – verletzlich, aber wachstumsfähig.**

♥ 4. Emotional – Spüren, fühlen, handeln

- **Nelson Mandela:**
„Ich habe gelernt, dass Mut nicht Abwesenheit von Angst ist, sondern der Sieg darüber.“
→ Gewissen fühlt Angst – und geht trotzdem weiter.
- **Maya Angelou:**
„Ich habe gelernt, dass Menschen vergessen, was du gesagt hast – aber sie vergessen nie, wie sie sich mit dir gefühlt haben.“
→ Gewissen drückt sich oft über Gefühle aus – nicht über Argumente.
- **Anne Frank:**
„Trotz allem glaube ich an das Gute im Menschen.“
→ Gewissen als inneres Hoffnungsorgan. Das braucht Gefühl, nicht Berechnung.

🧩 **Fazit: Emotionen sind der Klangkörper unseres Gewissens. Ohne sie wäre es stumm.**

✨ Blitzlichtrunde (nach dem Vortrag)

Einstieg:

„Jetzt habt ihr viele Stimmen gehört – von Kant bis Anne Frank. Was davon hat in euch etwas zum Klingen gebracht?“

● **Runde mit einem Wort oder Satz:**

- „Was bleibt bei dir hängen?“
- „Was hat dich zum Nachdenken gebracht?“
- „Wo hat dein Herz leise genickt?“

Ziel der Runde:

- Verbindung zwischen Input und eigener Lebenswelt schaffen
- Einstieg in das persönliche Arbeiten mit Gewissensfragen vorbereiten
- Respekt vor unterschiedlichen Deutungen sichtbar machen

Einheit 4: 🕒 „Mein Gewissen in der Praxis“ Arbeitsauftrag für Kleingruppen (11:00 – 11:45)

Gruppengröße: 3–4 Personen

Zeit: ca. 30 Minuten in KG, anschließend 15 Minuten Vorstellungen der Ergebnisse im Plenum

Material: Moderationskarten in zwei Farben (z. B. **blau** und **orange**), Stifte, ggf. Pinnwand

◆ Teil 1: Mein eigenes Gewissen – in meiner Rolle als Mitarbeitende:r in der Evangelischen Jugend

➔ Blaue Karten verwenden

Sammelt konkrete Situationen oder Herausforderungen, bei denen euer eigenes Gewissen in der beruflichen Praxis eine Rolle spielt. Nutzt dabei folgende Leitfragen:

- Wann habe ich innerlich gespürt: „*Das kann ich so nicht mittragen*“ – oder „*Dafür muss ich jetzt einstehen*“?
 - In welchen Themen oder Konflikten stehe ich zwischen pädagogischer Rolle, Leitung und persönlicher Haltung?
 - Wo hat mein Glaube mein Handeln geprägt – und mir geholfen, klar zu bleiben?
-

📄 Teil 2: Das Gewissen junger Menschen – mit denen ich arbeite

➔ Orange Karten verwenden

Sammelt Erfahrungen, Beobachtungen oder typische Themen, bei denen das Gewissen von Jugendlichen (14–20 Jahre) sichtbar wird. Denkt an konkrete Beispiele oder Gruppenprozesse.

- Wo nehmen Jugendliche heute moralisch Haltung ein? (z. B. Klima, Gender, Gewalt, Krieg)
 - Wie drücken sie ihr „*Ich kann das nicht mitmachen*“ oder „*Ich finde das falsch*“ aus – verbal, nonverbal, kreativ?
 - Welche Formen von „innerem Kompass“ erkennt ihr in eurer Arbeit – und wie fördert ihr das?
-

Ziel: Gemeinsam sichtbar machen, wo das Gewissen im Alltag wirkt – als persönlicher Impuls, als Begleiter in Konflikten, als mutige Stimme bei jungen Menschen.

Einheit 5: Jugend, Gewissen & TikTok – Arbeitsauftrag für Kleingruppen (11:45 – 12:30)

Arbeitsauftrag – Gruppe 1 & 2

Thema: „Wie bekommst du heraus, was dein Gewissen sagt?“

Aufgabe:

- Tauscht euch zu dieser Frage aus.
- Erzählt euch gegenseitig Situationen, in denen ihr euer Gewissen „gespürt“ habt.
- Entwickelt ein kurzes TikTok-Statement (30–60 Sekunden), in dem ihr Jugendlichen zeigt, wie man sein eigenes Gewissen besser wahrnimmt.

TikTok-Skript-Vorlage:

- 📖 Einstieg: „Kennst du das Gefühl, wenn du dich fragen musst: Was ist jetzt richtig?“
- 💬 Eigener Erfahrungsbezug: „Ich hab gemerkt, mein Gewissen meldet sich, wenn ...“
- 🧭 Tipp/Einladung: „Achte mal auf dein Bauchgefühl – und stell dir vor, du wärst dein bester Freund.“
- 📣 Call to Action: „#FolgeDeinemGewissen #ejpfalz #kdv“

Geplantes Ergebnis: Ein kurzer Videotext oder Drehbuch-Skizze mit klarer Botschaft für Jugendliche.

Arbeitsauftrag – Gruppe 3 & 4

Thema: „Wie gelingt es, zum eigenen Gewissen zu stehen – auch wenn andere etwas anderes sagen?“

Aufgabe:

- Erzählt euch gegenseitig Situationen, in denen ihr innerlich „gegen den Strom“ geschwommen seid.
- Reflektiert: Was hat euch gestärkt? Was war schwierig?
- Entwickelt ein TikTok-Statement, das Jugendlichen Mut macht, ihrem Gewissen treu zu bleiben.

TikTok-Skript-Vorlage:

- 📖 Einstieg: „Alle waren dafür – und ich dachte: Nee, das geht nicht.“
- 💬 Erfahrungsbezug: „Ich hab mich dann getraut, das zu sagen ...“
- 🧭 Mutmacher: „Dein Gewissen ist nicht laut – aber stark. Vertrau drauf.“
- 📣 Call to Action: „#MutZumGewissen #ejpfalz #standhalten“

Geplantes Ergebnis: Ein authentisches Skript oder Ideenskizze für ein motivierendes TikTok.



Arbeitsauftrag – Gruppe 5 & 6

Thema: „Wie fühlt es sich an, dem eigenen Gewissen gefolgt zu sein – vielleicht auch gegen Widerstände?“

Aufgabe:

- Teilt Erlebnisse, in denen ihr bewusst dem Gewissen gefolgt seid.
- Was war die Folge? Wie habt ihr euch dabei und danach gefühlt?
- Entwickelt ein TikTok-Statement, das Jugendlichen zeigt: Es lohnt sich, dem inneren Kompass zu folgen.

TikTok-Skript-Vorlage:

- 🎬 Einstieg: „Ich hätte einfach schweigen können – aber ich hab's gesagt.“
- 💬 Rückblick: „Es war nicht leicht, aber ich war ehrlich – zu mir selbst.“
- 🕒 Gefühl: „Danach war ich nicht stolz. Ich war ruhig. In mir.“
- 📣 Call to Action: „#GewissenStärken #ejpfalz #innereStimme“

Geplantes Ergebnis: Ein kurzes, persönliches und ehrliches Skript für ein TikTok mit Tiefgang.

Einheit 6: 🧠 FREIHEIT & VERANTWORTUNG (13:30 – 14:15)

Zeit: ca. 45 Minuten

Ziel: Die Teilnehmenden reflektieren die Bedeutung von Freiheit und Verantwortung für das eigene Gewissen – philosophisch, theologisch und praktisch.

🟢 Teil 1: Input (ca. 15 Min) 🗣️ „Frei bin ich, wenn ich verantwortlich handle.“

Skript (frei sprechbar):

Stell dir vor, du bist auf einem Surfbrett. Das Meer ist riesig, die Wellen kommen. Freiheit? Absolut. Aber ohne Verantwortung? Bist du im Wasser.

Immanuel Kant sagt: „Frei ist, wer dem Gesetz folgt, das er sich selbst gegeben hat.“ Klingt steif – ist aber stark: Wer seinem eigenen Gewissen folgt, ist nicht Marionette, sondern Mensch.

Dorothee Sölle schrieb: „Ich glaube an Gott, der uns die Freiheit lässt, auch gegen ihn zu handeln.“ Das heißt: Gott traut uns zu, selbst zu denken. Auch selbst zu entscheiden.

Paul Tillich redet vom „Mut zur Verantwortung“. Verantwortung ist kein Muss – sondern ein Zeichen innerer Stärke.

In der Jugendarbeit erleben wir: Jugendliche wollen entscheiden. Aber sie brauchen Räume, in denen Verantwortung geübt und reflektiert wird – nicht als moralischer Druck, sondern als Möglichkeit zu wachsen.

3-Zeiler zur Visualisierung (für Flipchart oder Folie):

- **Freiheit ohne Verantwortung** = Beliebigkeit
 - **Verantwortung ohne Freiheit** = Zwang
 - **Freiheit + Verantwortung** = Gewissen in Aktion
-

🟢 Teil 2: Kreativmethode (ca. 20 Min) 🔄 „Wertelinie“ – Position beziehen im Raum

Vorbereitung: Lege eine gedachte Linie im Raum (z. B. mit Klebeband), markiere die Pole:

- links: „Freiheit ist mir am wichtigsten“
- rechts: „Verantwortung ist mir am wichtigsten“

Aussagen zum Vorlesen (insgesamt 8):

1. „Ich will, dass Jugendliche selbst entscheiden – auch wenn ich’s anders machen würde.“
2. „Verantwortung übernehmen heißt, zu scheitern und trotzdem weiterzugehen.“
3. „Manchmal wünschte ich mir klare Regeln statt offener Entscheidungen.“
4. „Ich entscheide frei – solange es keine Konflikte gibt.“
5. „Gewissensfreiheit ist wichtig – aber irgendwann muss man auch Grenzen setzen.“
6. „Ich traue Jugendlichen oft mehr zu, als sie sich selbst zutrauen.“
7. „Manchmal wünsche ich mir, jemand würde mir die Entscheidung abnehmen.“
8. „Wenn ich meiner Verantwortung folge, bin ich oft weniger beliebt – aber glaubwürdiger.“

Ablauf:

- Teilnehmende positionieren sich spontan auf der Linie
- Du bittest 2–3 Personen je Aussage, ihren Standort zu erklären
- Raum für Perspektivwechsel oder Nachfragen

Ziel: Spannung und Ergänzung zwischen Freiheit und Verantwortung erfahrbar machen

 **Teil 3: Kleingruppenarbeit (ca. 10 Min)**  **Arbeitsauftrag: „Frei – wozu?“**

Fragen für Murmelgruppen à 3 Personen:

- „Wann ist ein junger Mensch in deiner Arbeit wirklich frei?“
- „Was ist notwendig, damit Jugendliche Verantwortung übernehmen können?“
- „Wo ist Gewissensbildung gefragt?“

Ergebnisse stichwortartig auf Karten oder Flipchart schreiben

 **Abschlussimpuls (2 Min)**

„Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7) Freiheit und Verantwortung sind keine Gegensätze. Sie sind Geschwister. Das Gewissen ist ihr Zuhause.

Einheit 7: 🤖👤 Skalamethode: „Woher weiß ich, was richtig ist?“ (13:30 – 14:15)

Ziel: Die Teilnehmenden erspüren, ob ihr Gewissen eher über Gedanken oder Gefühle spricht – und reflektieren, wie das im Alltag, besonders mit Jugendlichen, eine Rolle spielt.

🕒 **Aufbau im Raum – Skalenpunkte (von links nach rechts):**

1. 🟡 **Reines Gefühl** – „Ich fühle sofort, was richtig ist.“
 2. 🟠 **Eher Gefühl** – „Das Gefühl ist stark, aber ich denke noch nach.“
 3. 🟢 **Eher Gedanke** – „Ich denke zuerst, dann höre ich in mich rein.“
 4. 🟡 **Reiner Gedanke** – „Ich treffe Entscheidungen durch Nachdenken.“
-

🧠 **15 Aussagen zum Vorlesen (eine nach der anderen):**

1. „Ich weiß, was richtig ist – weil ich es tief in mir spüre.“
 2. „Ich muss erst mal nachdenken, bevor ich sagen kann, was richtig ist.“
 3. „Wenn ich ein schlechtes Gewissen habe, spüre ich das körperlich.“
 4. „Gewissen ist für mich eher eine Frage von Logik und Prinzipien.“
 5. „Ich höre zuerst auf mein Herz – und dann auf meinen Verstand.“
 6. „Wenn ich mich entscheiden muss, will ich Argumente abwägen.“
 7. „Ich wusste sofort, was ich tun muss – ohne lange zu überlegen.“
 8. „Ich vertraue eher meiner Analyse als meinem Gefühl.“
 9. „Das Richtige fühlt sich manchmal unlogisch an – aber trotzdem richtig.“
 10. „Mein Gewissen meldet sich meistens als inneres Ziehen oder Drücken.“
 11. „Ich denke über richtig und falsch sehr rational nach.“
 12. „Mein Gewissen reagiert spontan – mein Verstand kommt später.“
 13. „Wenn ich überfordert bin, verlasse ich mich eher auf mein Gefühl.“
 14. „Manchmal weiß ich, was richtig wäre – aber es fühlt sich nicht gut an.“
 15. „Ich brauche ein gutes Argument, bevor ich mich moralisch festlege.“
-

Reflexionshilfe nach der Skala (Plenum oder Kleingruppe)

Option A: Plenum – Gesprächsimpulse

- „Wie war es, dich körperlich einzuordnen? Ging das leicht?“
- „Bei welcher Aussage warst du zwischen Gefühl und Gedanke hin- und hergerissen?“
- „Was hast du bei anderen beobachtet – gab es Überraschungen?“
- „Wie denkst du, erleben Jugendliche ihr Gewissen – eher als Gefühl oder als Gedanke?“

Option B: Kleingruppe (3–4 Personen, 10 Min)

Mini-Reflexionsauftrag:

- „Was hast du über dich gelernt?“
- „Wie ändert sich dein Gewissen in Konfliktsituationen?“
- „Wie kannst du Jugendlichen helfen, auf ihr Gewissen zu hören – egal ob Kopf oder Bauch?“

(Optional: Ergebnisse auf Karten schreiben, z. B. mit dem Satzanfang: „*Mein Gewissen ist meistens ...*“)

Einheit 8: Fallarbeit mit der Case-Method „Wenn das Gewissen konkret wird“ (15:00 – 15:30)

Ziel:

Die Teilnehmenden analysieren konkrete Situationen, in denen Jugendliche (oder sie selbst) durch ihr Gewissen herausgefordert wurden. Sie erkennen, wie Gewissenskonflikte entstehen – und welche Rolle sie als pädagogisch Handelnde dabei einnehmen.

Methode: Case-Method (Fallarbeit)

Die **Case-Method** ist eine didaktische Methode aus der Erwachsenenbildung, bei der **realitätsnahe, komplexe Situationen** (Fälle) analysiert werden. Ziel ist nicht die „richtige Lösung“, sondern die Entwicklung eines **differenzierten Urteilsvermögens**. Besonders geeignet für die **Reflexion moralischer Entscheidungen** und zur Einübung **verantwortlichen Handelns in Unsicherheit** – also ideal für das Thema Gewissen.

Ablauf (empfohlen)

1. Einteilung in Kleingruppen à 3–4 Personen
 2. Jede Gruppe erhält **einen Fall**
 3. Aufgabe: **Fall lesen, Perspektiven erkennen, Gewissensdimension herausarbeiten**
 4. Reflexionsfragen beantworten
 5. Ergebnisse im Plenum teilen oder an Pinnwand heften
-

Reflexionsfragen pro Fall:

- Was ist hier das zentrale Problem?
 - Wo zeigt sich ein Gewissenskonflikt – bei wem?
 - Welche (möglichen) Entscheidungen stehen zur Wahl?
 - Was würdest du tun – als Fachkraft?
 - Welche Rolle spielen persönliche Werte, Glaube oder pädagogische Prinzipien?
-

Fallbeispiele

(bitte als Ausdrucke oder Kärtchen vorbereiten)

Fall 1: Jonas verweigert

Jonas ist 17 und sagt in der Gruppenstunde: „Ich mach das mit der Bundeswehr nicht mit. Ich will nicht lernen, wie man tötet.“

Sein Vater war Berufssoldat, die Mutter reagiert verunsichert. Jonas bittet dich, mit ihm darüber zu reden – am liebsten auch mit einer Stellungnahme für den KDV-Antrag.

Hintergrundthemen: Kriegsdienstverweigerung, familiärer Druck, persönliche Reife, seelsorgliche Verantwortung

Fall 2: Malika & der Schulbesuch

Malika (15) ist aktiv in Fridays for Future. Als ein Bundeswehr-Infooffizier an ihrer Schule spricht, steht sie auf, verlässt den Raum und ruft: „So was gehört hier nicht hin.“ Sie wird ermahnt, soll sich schriftlich entschuldigen. Sie kommt nach dem Vorfall zu dir und fragt: „War das falsch?“

Hintergrundthemen: ziviler Ungehorsam, Schulkonflikte, pädagogische Loyalität, Gewissensfreiheit

Fall 3: Konfi-Konflikt

In der Konfi-Gruppe kommt es zum Streit über Wehrpflicht. Zwei Jugendliche sagen: „Man muss sein Land verteidigen können!“ Andere sagen: „Krieg ist nie eine Lösung.“ Ein Mädchen beginnt zu weinen und sagt leise: „Ich will niemanden erschießen müssen.“ Die Gruppe schaut dich an. Was tust du?

Hintergrundthemen: emotionale Aktivierung, moralische Dilemmata, Gruppenleitung, Dialog fördern

Fall 4: Lina steht auf

Lina (16) arbeitet in einer Jugendgruppe mit. Als ein Kollege sich abfällig über queere Jugendliche äußert, steht sie auf und sagt: „Ich finde das nicht okay.“ Danach wird sie gemieden. Sie fragt dich später: „War das übertrieben?“

Hintergrundthemen: Mut zum Widerspruch, Diskriminierung, Gewissensentscheidung gegen Gruppendruck

Fall 5: Pascal & die Uniform

Bei einem Ehrenamtlichen-Workshop trägt Pascal (17) eine Jacke mit Bundeswehr-Logo. Zwei andere Jugendliche sprechen dich an: „Was macht der denn hier?“ Pascal merkt die Blicke, aber sagt nichts. Später erzählt er dir: „Ich will trotzdem dazugehören.“

Hintergrundthemen: Zugehörigkeit vs. Haltung, Vorurteile, Gewissens- und Identitätsfragen

Fall 6: Die Schweige-Minute

Bei einer Gedenkveranstaltung für zivile Kriegsoffer steht eine Jugendgruppe auf der Bühne. Ein Teilnehmer sagt kurz vorher: „Ich will bei dieser Schweigeminute nicht mitmachen – ich finde das scheinheilig.“

Die Leitung ist irritiert, du bist als Teamer:in vor Ort.

Hintergrundthemen: Gedenken & Authentizität, Gewissen im Widerspruch, symbolisches Handeln

Hinweise für deine Moderation

- Wähle je nach Zeit 2–3 Fälle für vertiefte Bearbeitung aus
- Ermutige zur Perspektivenvielfalt – es geht nicht um „die eine Lösung“
- Achte darauf, dass niemand sich in einzelnen Fällen zu sehr persönlich wiedererkennt (→ Anonymisierung, Sensibilität)
- Biete zum Abschluss ggf. theologische Einordnung oder segensvolles Wort an

Einheit 9:  Beispieleinheit für eine Gruppenstunde – „Folge deinem Gewissen: Wehrdienst, Frieden & Entscheidung“ (15:30 – 16:00)

Dauer der Beispieleinheit: 45 Minuten

Zeit	Inhalt	Zielsetzung	Methode / Material
0–5 Min	Ankommen & Einstieg	Aufmerksamkeit sammeln, thematischer Einstieg	Symbol in der Mitte (Kompass oder Kerze), Blitzlicht-Frage: „ <i>Was ist für euch Gewissen?</i> “
5–15 Min	Kurzer Input: Was ist der Wehrdienst?	Sachwissen vermitteln, Gewissensbezug andeuten	Kurze Erklärung (Wehrpflicht, KDV, Freiwilligendienste), evtl. Erklärvideo oder Handout
15–30 Min	Gruppenarbeit: „Was würde ich tun?“	Sich mit einer Gewissensentscheidung identifizieren	Kleingruppen (2–4 TN), Fallbeispiele (Rollenkarten), Austausch & Haltung finden
30–40 Min	Präsentation & Austausch	Perspektivwechsel, Verständnis fördern	Gruppen erzählen, wie ihre Figur entschieden hat und warum – Diskussion im Plenum
40–45 Min	Abschlussimpuls & Segen	Ermutung, das eigene Gewissen ernst zu nehmen	Psalm, kurzer Gedanke, „Gewissensstein“ als Erinnerung, Segen (siehe unten)

 **Rollenkarten / Fallbeispiele (für Phase 15–30 Min)**

Diese Karten sollen die Jugendlichen in die Perspektive einer Person versetzen, die sich mit dem Thema **Wehrdienst und Gewissen** auseinandersetzt:

Fall 1 – Lea, 17 Jahre

Du bist sehr friedensorientiert, machst dich für soziale Gerechtigkeit stark. Nun hast du erfahren, dass die Bundeswehr vielleicht wieder junge Leute einziehen will. Du willst auf keinen Fall zum Militär – aber du hast keine Ahnung, wie man das verweigert. Deine Eltern meinen, das sei „einfach deine Pflicht“.

Fall 2 – Karim, 18 Jahre

Du findest grundsätzlich, dass man sein Land verteidigen sollte. Aber du willst keinen Menschen töten. Du bist zerrissen. Freunde sagen: „Mach Zivildienst, das ist eh besser.“ Andere sagen: „Du bist doch kein Feigling.“

Fall 3 – Niko, 16 Jahre

Du hast auf TikTok ein Video gesehen, in dem jemand gesagt hat: „Ich folge meinem Gewissen – ich verweigere den Dienst an der Waffe.“ Du findest das mutig. Gleichzeitig hast du Angst, was deine Lehrer oder Verwandten dazu sagen würden, wenn du auch so denkst.

Fall 4 – Sophie, 17 Jahre

Du bist in der Kirche engagiert, glaubst an den Frieden. Dein Bruder ist beim Bund. Du hast mit ihm über den Wehrdienst gesprochen und bist hin- und hergerissen. Er sagt: „Wenn niemand mehr verteidigt, ist bald nichts mehr da.“ Du willst eine eigene Meinung finden.

✦ Abschlussimpuls (ab Minute 40)

Wir sprechen oft davon, was *richtig* oder *falsch* ist. Das Gewissen hilft uns dabei – aber es ist nicht laut.

Es ist eher wie ein inneres Leuchten, wie ein Flackern einer Kerze im Wind. Wer seinem Gewissen folgt, geht nicht immer den bequemsten Weg – aber oft den ehrlichsten.

Du hast ein Recht, eine Meinung zu haben. Du darfst zweifeln. Und du darfst Nein sagen, wenn dein Innerstes Nein sagt.

In der Bibel steht:

„Suche Frieden und jage ihm nach.“ (Psalm 34,15)

Frieden beginnt damit, dass jemand mutig ist – und seinem Gewissen traut.

🪨 Aktion: In der Mitte liegen kleine Steine. Jede*r darf sich einen nehmen – als Symbol für innere Standfestigkeit.

Segen zum Abschluss

Der Gott des Friedens segne deinen Verstand – dass du erkennst, was recht ist.
Der Gott der Wahrheit segne dein Herz – dass du empfindsam bleibst für das,
was gut ist.

Der Gott des Mutes segne deine Schritte – dass du Wege gehst, die nicht alle
gehen.

So segne und begleite dich der lebendige Gott:
Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Einheit 10: Werbeblock – Ausbildung zur KDV-Beratung in der EAK (16:00 – 16:15)

„Ich will das nicht.“ – „Ich habe Angst.“ – „Ich weiß nicht was ich tun soll.“

So leise beginnen viele Gespräche mit jungen Menschen, die sich mit dem Gedanken tragen, den Kriegsdienst zu verweigern. Manchmal kommen sie in deine Jugendgruppe, ins Konfi-Camp oder ins offene Gespräch. Oft „googeln“ Sie und finden das Beratungsangebot der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) online. Sie suchen jemanden, der ihnen zuhört. Der sie nicht überredet, sondern bestärkt, sich selbst ernst zu nehmen.

Genau hier kommst du ins Spiel.

Mit der **Ausbildung zur Berater:in für Kriegsdienstverweigerung bei der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK)** wirst du befähigt, junge Menschen in einer **hoch sensiblen, persönlichen und ethisch bedeutsamen Situation zu begleiten.**

Du lernst:

- rechtliche Hintergründe zur Wehrpflicht und KDV,
- was Gewissensentwicklung bedeutet – psychologisch, seelsorglich, theologisch,
- wie du junge Menschen in ihren Gewissensfragen begleitest,
- wie du Jugendliche dabei unterstützen kannst ihre Begründung für einen KDV-Antrag zu formulieren,
- wie Beratungsgespräche respektvoll, stärkend und professionell ablaufen.

Die Ausbildung besteht aus vier Modulen, praxisnah, in einer starken Gemeinschaft und wird durch ein Mentoring begleitet. Du brauchst keine Vorkenntnisse – nur Offenheit, Menschen ernst zu nehmen, wo es zählt.

Und ja: Du wirst dabei auch selbst wachsen.

In deinem Beruf, deinem Glauben, deiner Fähigkeit, zuzuhören und Verantwortung zu übernehmen.

Warum du das machen solltest:

- Weil du Jugendlichen helfen kannst, **ihre Stimme zu finden** – gegen die Angst, gegen Druck, für den Frieden.
 - Weil du etwas **praktisch Sinnstiftendes tust**, das andere stärkt.
 - Weil du mit der EAK Teil eines **friedenspolitischen Netzwerks** innerhalb der Evangelischen Kirche wirst, das Haltung zeigt.
 - Weil du deine Beratungskompetenz weiterentwickelst – **mit Zertifikat und Begleitung**.
-

Was du mitnehmen kannst:

- Mut, Haltung, Klarheit.
 - Ein tiefes Verständnis davon, was Gewissen bedeutet.
 - Und das gute Gefühl, einen Unterschied zu machen – für Menschen, die gerade sehr unsicher sind.
-

 Mehr Infos bekommst du auf Anfrage an kdv@eak-online.de

Trau dich.

Werde Gewissens-Stärker:in.

Einheit 11a: 🙏 Liturgie zum Abschluss des Fachtags - Variante A: mit Symbolen (16:15 – 16:30)

„Dem Gewissen trauen – dem Frieden folgen“

✝ Votum

(Ein:e Leitende:r spricht):

Im Namen Gottes,
der uns geschaffen hat,
im Namen Jesu Christi,
der uns den Weg des Friedens zeigt,
und im Namen des Heiligen Geistes,
der uns Kraft gibt zum mutigen Handeln.
Amen.

🌿 Hinführung (am Platz oder im Halbkreis)

Symbol in der Mitte: Kompass, Kerze, Friedensstein, kleine Taube, Karte mit „Gewissen“

(alle TN können diese Dinge vor Beginn gesehen haben)

Text:

Gott, Quelle des Lebens und des Friedens –
wir sind hier, am Ende eines intensiven Tages.
Wir haben geredet, gedacht, gehört, gespürt.
Und wir fragen:
Was bleibt?
Was führt uns weiter?

Du hast in allem mitgewirkt,
was uns berührt, irritiert, gestärkt hat.
Du sprichst durch unser Gewissen –
leise, klar, mit Tiefe.

🎵 **Lied: „Friede, Friede hinterlasse ich euch...“ (Taizé, 1. Mal)**

(gesungen oder instrumental – Liedblatt oder Beamer vorbereitet)

Tipp: Ein TN beginnt das Lied, andere steigen meditativ ein.

Blitzlichtrunde – Symbolgestützt

Einladung an die Gruppe:

Jetzt darf jede:r in der Mitte ein Symbol wählen und mit wenigen Worten sagen, was sie oder ihn besonders bewegt hat:

-  **Kompass:** Was hat dir heute Orientierung gegeben?
-  **Kerze:** Was hat Licht in dir entzündet?
-  **Stein:** Wo hast du etwas Festes, Kraftvolles gespürt?
-  **Taube:** Was in dir möchte Frieden weitertragen?

(Wer mag, wählt ein Symbol, hält es kurz hoch oder legt es zurück, spricht ein Wort oder schweigt.)

Ein stilles Ritual – ohne Bewertung oder Diskussion.

Gebet der Bitte

Gott des Friedens,
wir bitten dich:
Stärke unser Vertrauen ins Gewissen,
in das leise, aber klare Ja – oder Nein.
Mach uns offen für die Geschichten anderer.
Mach uns mutig, wenn es unbequem wird.
Mach uns friedfertig, auch in Widerspruch und Zweifel.

Du gibst nicht auf,
auch wenn wir zaudern.
Du gehst mit uns,
wenn wir Wege suchen.

Lied: „Friede, Friede...“ (Taizé, 2. Mal)

(nun bewusster, ruhiger, evtl. mit Augen geschlossen oder gemeinsam im Stehen)

✦✦ Segen – mit Handgeste

(Ein:e Leitende:r):

Öffne deine Hände – als Zeichen dafür, dass du bereit bist zu empfangen:

Der Gott des Friedens
segne deinen Verstand –
dass du erkennst, was gut ist.

Der Gott der Wahrheit
segne dein Herz –
dass du spürst, was richtig ist.

Der Gott der Liebe
segne deine Hände –
dass du tust, was dem Leben dient.

So segne und behüte dich
der barmherzige und lebendige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Einheit 11b: 🙏 Liturgie zum Abschluss des Fachtags - Variante B: mit Blitzlichtrunde (16:15 – 16:30)

✝️ Votum und Eröffnung

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

🌿 Hinführung

Gütiger Gott,
du Quelle des Friedens und der Gerechtigkeit,
du Kraft der Wahrheit und des Mitgefühls –
wir kommen am Ende dieses Tages zu dir.
Ein Tag voller Gedanken, Gespräche und gemeinsamer Suche nach Wegen,
dem Gewissen Raum zu geben
und dem Frieden zu dienen.

Wir danken dir für alles, was uns bewegt hat –
für Menschen, Fragen, Einsichten
und für dein leises Wirken zwischen den Zeilen.

🎵 Lied: Taizé – „Friede, Friede...“ (1. Mal)

(gesungen oder instrumental eingespielt)

Text:

*Friede, Friede, hinterlasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch,
nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt,
gebe ich euch, Friede, Friede.*

💬 Blitzlichtrunde zur Rückschau

Jetzt laden wir euch ein, für einen Moment nachzuspüren:

- Was hat dich heute innerlich berührt?
- Wo hat dein Gewissen vielleicht „Ja“ oder „Nein“ gesagt?
- Was nimmst du mit – als Gedanken, als Frage, als Kraft?

👉 Anleitung für die Runde:

Nimm dir einen Moment der Stille.

Dann teile – wenn du magst – mit einem Wort, Satz oder Bild,
was dir wichtig geworden ist.

Es muss nicht vollständig oder klug sein –
nur ehrlich.

(Runde im Kreis – leise, achtsam, ohne Kommentierung)

🕊 Gebet der Bitte

Gott, du Freund des Lebens,
lehre uns, dem Frieden zu trauen –
auch dort, wo der Lärm der Waffen laut ist
und die Welt vom Zwang der Stärke spricht.

Lass uns mutig genug sein,
dem Gewissen Raum zu geben –
bei uns selbst und bei anderen.
Schenke uns Klarheit, wo wir Entscheidungen brauchen.
Schenke uns Barmherzigkeit, wo wir straucheln.
Und schenke uns Mitmenschen, die uns stärken.

🎵 Lied: Taizé – „Friede, Friede...“ (2. Mal)

(gern ruhiger, langsamer, mit offenen Herzen)

✡️ Segen

Der Gott des Friedens segne deinen Verstand –
dass du erkennst, was gut und heilsam ist.
Der Gott der Wahrheit segne dein Herz –
dass du fühlst, was richtig ist.
Der Gott der Liebe segne deine Hände –
dass du tust, was dem Leben dient.

So segne und behüte dich
der barmherzige und lebendige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.